Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Windhoek

November - Dezember 2017



Eine Gemeinde - "Ein Herr - ein Glaube - eine Taufe".

Epheser 4,5

Inhalt

ANDACHT	
Bist du von Jesus ergriffen?	3
RÜCKBLICKE	
Wie missionarisch ist eigentlich missionarisch?	4
Gemeindekaffee August	5
Gemeindekaffee September	
Was sollen diese Knoten?	
ERF-Gottesdienst und Seminar	
kunterbunt	
Bibelsprache - Luthersprache - deutsche Sprache	
ÜBER UNSERE KIRCHTÜRME HINAUS	
Synode der ELKIN (DELK) fordert zum diakonischen Handeln auf	11
Perspektiven 2018	
Laienpredigerseminar	
Singwochen-Teilnehmer werden zur Familie	1/
Silvesterknallerlosaktion	
Marias Kindergarten	
CLaSH	
Neues aus dem Toivo Kindergarten	
Aktuelles vom Besuchsdienst	
RUND UM DIE DREI KIRCHENTÜRME	10
- KINDER UND JUGEND	
Generalprobe mit den Kindern des Kindergartens West	
Vorschulkinder besuchen den Tierschutzverein Windhoek (SPCA)	
Stellenangebote	
Detektiv Pfeife auf den Spuren Natanael's	
Heroes of Tomorrow	
Konfi-Wochenende	
Konfi-Kurs	
Konfirmandenanmeldung Jahrgang 2018/19	
Jugendkreis	
Followers - Room 3,16 - Kinder Mini-Musical	
Churchnight - Adventsingen	
Weihnachts-Musical	28
- WEITERES AUS DER GEMEINDEARBEIT	
Reformation "500" - das ganze Programm	29
Eheseminar - "Ehe wir uns verlieren…"	
Bericht aus dem GKR	
Vorschau Gemeindekaffee November	33
"Sei stille dem Herrn und warte auf Ihn" (Ps. 37,7)	
Regenbittgottesdienst	35
Gottestdienst und Gedenkfeier am Ewigkeitssonntag	
Gebetsabend	
Grüße von der südlichen Weinstraße	
" und ganz plötzlich ist es Weihnachten!"	37
Ökumenisches Adventsingen	38
FREUD UND LEID	
Geburtstage (80 Jahre und älter)	39
IMPRESSUM	40

Bist du von Jesus ergriffen?

m Christus allein geht es mir. Ihn will ich immer besser kennen lernen und die Kraft seiner Auferstehung erfahren. aber auch seine Leiden möchte ich mit ihm teilen und seinen Tod mit ihm sterben. Dann werde ich auch mit allen, die an Christus glauben, von den Toten auferstehen. Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage Christus aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus. (Phil 3,10-14)

Paulus sagt uns hier, dass Jesus Christus in sein Leben gekommen ist und von ihm Besitz ergriffen hat. Er hat Paulus zu Seinem Eigentum gemacht und ihn für Sich und Seine Ziele in Anspruch genommen.

Hat dich Jesus eigentlich ergriffen? Bist du sein Eigentum? Gehörst du ihm? Erfüllt dich eine tiefe DANKBARKEIT, weil du Jesu Schäflein bist und weil du weißt, was er aus Liebe zu dir alles getan hat? Folgende Geschichte begeistert mich, weil sie zeigt: Wir kommen an Jesus und seiner Liebe nicht vorbei. Eine Liebe, die sich bedingungslos verschenkt und die sogar bereit ist, sein Leben für DICH herzugeben!

Es war im Jahr 1967. Charles Murray war ein bekannter Schwimmer, der sich als Turmspringer auf die Olympischen Spiele vorbereitete. Er trainierte dazu an der Universität von Cincinnati in den USA. Charles hatte einen Freund, der Christ war und der ihm immer wieder von Jesus erzählte. Charles war nicht christlich aufgewachsen und er stellte viele Fragen, was das mit diesem Jesus

auf sich hat, mit der Sünde, mit der Vergebung und mit dem Tod Jesu am Kreuz. Eines Tages fragte sein Freund ihn, ob er bereit wäre, Jesus sein ganzes Leben anzuvertrauen. Seine Antwort war ein klares "Nein!" Weil er zur Olympia-Auswahl gehörte. hatte Charles Murray das Privileg, zu jeder Tages- und Nachtzeit in die Universitäts-Schwimmhalle gehen zu können, um am 7-Meter-Sprungturm zu trainieren. An dem Abend entschloss er sich gegen 23.00 Uhr, noch ein paar Sprünge zu machen. Es war eine sternenklare Oktobernacht und es war Vollmond. Die Schwimmhalle hatte ein Glasdach und so tauchte das Mondlicht die ganze Halle in ein fahles Grau-Blau. Charles stieg auf den Sprungturm, um seinen ersten Sprung zu machen. Er stellte sich wie immer mit dem Rücken zum Becken auf den Rand der Plattform und breitete seine Arme aus. um sich auszubalancieren. In dem Moment sah er an der Wand vor sich seinen eigenen Schatten im Mondlicht. Er hatte die Form eines Kreuzes Plötzlich kamen ihm die Worte seines Freundes wieder in den Sinn und er verstand auf einmal, was Jesus am Kreuz für ihn getan hat. Er verstand, dass seine eigene Sünde dort getragen worden ist, und er kniete auf der Plattform nieder und fing an zu beten. Er bat Gott um Vergebung aller seiner Schuld und vertraute ihm sein Leben an.

Plötzlich ging die Hallenbeleuchtung an. Der Hausmeister kam in die Schwimmhalle, um nach dem Pool zu sehen. Als Charles hinunterblickte, sah er ein leeres Becken, das für Reparaturarbeiten trockengelegt worden war.

Er wäre in seinen sicheren Tod gesprungen. Gott hat an dem Abend sein Leben gerettet – auf zweifache Weise – und das Instrument dazu war das Zeichen des Kreuzes.

Christoph Höcht

Wie missionarisch ist eigentlich missionarisch?

n unserer Windhoeker Gemeinde wird gern von "Mission", "outreach" und ähnlichen Begriffen gesprochen, die auf Offenheit, Einladung, Beziehungssuche, Kontaktaufnahme hin angelegt sind. Aber – das will ich einmal ganz provokativ behaupten – mehr als ein Lippenbekenntnis ist das recht selten! Warum diese kritische Behauptung?

Ich beobachte, dass mit "outreach" oft das gemeint ist, was von den "Hauptamtlichen" erwartet wird. Sie sollen missionarisch predigen, missionarisch wirken. missionarisch besuchen. missionarische Jugendarbeit leisten und einen missionarischen Konfirmandenunterricht anbieten! Aber missionarische Mitarbeiter ohne eine missionarische Gemeinde sind wie eine Suppe ohne Salz. "Missionarisch" ist eine Bewegung von allen zu allen hin. Es ist eine Bewegung mit dem Evangelium von Jesus Christus von denen, die Jesus Christus kennen, hin zu denen, die ihn kennenlernen sollten. "Missionarisch" kann nicht heißen: "Ich tue gerne alles, nur von dem, was mir lebenswichtig ist, rede ich nicht. Ich bin gern bereit, Gutes zu tun, aber das ist dann auch schon gut genug. Ein Zeugnis? Ein geistliches Wort an andere? Nein, dafür haben wir doch die Pastoren, Jugenddiakone und Gemeindehelferin." Das ist die Suppe ohne Salz! Nur dort, wo die Gemeinde als Ganze missionarisch wirkt, kann sie missionarische Gemeinde sein und werden. Missionarische Impulse sind noch nicht missionarischer Aufbruch. Missionarische Akzente sind noch keine missionarische Gesinnung. Missionarische Worte sind noch kein missionarischer Lebensstil.

Das ist dann auch schon das Zweite: Ein missionarischer Lebensstil ist - im Sinne der obigen Anzeige - darauf aus, Menschen einladend zu begegnen und sie einzuladen; will Beziehungen suchen und knüpfen; will so auf andere Menschen zugehen, dass die Hemmschwelle gottesdienstlichen Veranstaltungen Gemeindekreisen möglichst niedrig wird. Missionarische Gottesdienste brauchen missionarische Gemeindeglieder, die nach einem Gottesdienst auf Besucher zugehen, sich vorstellen, nachfragen, einladen, Interesse zeigen. Mehr als ein Lippenbekenntnis? Ich beobachte des Weiteren, dass viele unserer "besonderen" Gottesdienste von unseren "missionarischen Insidern" gemieden werden. Warum?

Ein Grund: Diese Gottesdienste sind länger! Ich vermute mal, dass der liebe Gott in seiner Barmherzigkeit beschlossen hat, dass Gottesdienste nur 60 Minuten lang sein dürfen. Denn wer sonst hätte solch ein Gebot erlassen können? Analog sollten wir sicher Konzerte, Hochzeitsfeiern und andere festliche Gelegenheiten zusammenfrisieren, damit sie nicht zu lang werden? Zu lange Gottesdienste – das ist kein Argument; das ist eine Anfrage an unsere Gottesbeziehung.

Ein weiterer Grund: Da kommen zu viele Fremde in die Kirche! Die sollen zwar "missioniert" werden, aber wir kommen gar nicht erst, um ihnen unsere Freude über ihr Kommen zu vermitteln. Da wurde in diesem Jahr zur Silbernen Konfirmation eingeladen und im Vorjahr zur Goldenen – ganz wenige der Ehemaligen ließen sich einladen, nach den jeweiligen Gottesdiensten standen sie noch ein wenig "dumm herum" und machten sich dann aus dem Staub. Never to be seen again! Und verübeln darf man es ihnen nicht. Denn die missionarische Gemeinde wollte nicht aus ihrer Kuschelecke!

Mehr als ein Lippenbekenntnis? Bei einer Fernsehsendung zu Rechtsfragen endete Prof. Davis seinen Vortrag jeweils mit der Aufforderung: "You be the judge!"

Burgert Brand



Gemeindekaffee August

Kaffee – Kuchen – Klönen Unter diesem Thema wurde im Gemeindebrief Juli / August zum Gemeindekaffee eingeladen.

Maffee und Kuchen gibt es zwar immer und unterhalten können sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen normalerweise auch.

Doch das Besondere des Gemeindekaffees im August war, dass wir Kaffee und Kuchen im

Restaurant Rust & Roses im Auas Hills Retirement Village serviert bekamen.

Dies war nur möglich, weil uns der Minibus vom Susanne-Grau-Heim und der des

Ehepaares Barth zur Verfügung gestellt wurde und einige andere eine Mitfahrgelegenheit für die Interessierten anboten.

Frau Annemarie Strauss, die Pächterin des Restaurants, informierte uns über die Einrichtung, die Angebote und Herausforderungen von Auas Hills Retirement Village.

Nach dem Kaffeetrinken bestand die Möglichkeit, sich auf dem Gelände umzusehen.

Manche benutzten die Gelegenheit, einen Besuch zu machen.

Mit vielen Eindrücken und übrig gebliebenem Kuchen, der mitgegeben wurde, traten alle zufrieden die Heimfahrt an.

Für viele war es nicht der letzte Besuch im Rust & Roses, da die Speisekarte manches leckere Menü zu erschwinglichem Preis anbietet.

Herzlichen Dank an alle, die sich an diesem gelungenen Nachmittag beteiligt haben.

Kornelia Jendrissek









Gemeindekaffee September

Tolle Spiele = Totaler Spaß war das Thema des Gemeindekaffees im Susanne-Grau-Heim im September.

Recher und Würfel dekoriert.

Diese wurden nach dem Kaffeetrinken zu verschiedenen Würfelspielen benutzt.

Frau Annemarie Ludwig hatte sich vorbereitet und verstand es gut, alle Beteiligten mit

einzubeziehen. Einigen war nicht immer sofort klar, wie der Spielverlauf ist, aber dennoch hatten alle viel Spaß.



Da viele Bewohner und Bewohnerinnen von der Pflegeabteilung dabei waren, überlegen wir, für diese Personengruppe hin und wieder ein entsprechendes Programm anzubieten.

Sollte jemand Lust und Freude haben oder es als seine Aufgabe sehen, mitzumachen, darf man gerne im Gemeindebüro anrufen.

Schließlich ist Spielen keine vertane Zeit, so die Wissenschaft.

Es dient zum Entspannen, fördert Kreativität und lässt den Alltag vergessen.

Wir haben es erlebt, denn uns ist ein schöner Nachmittag gelungen.

Kornelia Jendrissek





Was sollen diese Knoten?

- 100 Jahre Pfadfinderbewegung in Namibia

Was fällt einem schon zu einem Knoten ein? Da ist der gordische Knoten, den man zerschlagen muss. Da gibt es Knoten, die alles verknoten und für Unheil sorgen. Die Ärzte sprechen von Knoten, denen sie auf Krebsgefahr hin nachgehen müssen.

Und dann gibt es die guten, sinnvollen Knoten, mit denen man den Anker an der Kette befestigt, ein zu langes Seil professionell kürzt, einen Bruch verbindet, das Gepäck auf dem LKW befestigt, die Fahne an der Stange hochzieht Dann gibt es die Pfadfinder - die Scouts - die das Knotenknüpfen lernen, weil sie Fahnen haben, Erste Hilfe Kurse belegen, mit Holz und Tau diverse Strukturen erstellen, z.B. Flöße fürs alljährliche Zusammenkommen auf dem Avisdamm, wenn er denn Wasser hat. Knoten fürs Leben!

So wurde die Christuskirche am 10. September zum Knotenpunkt der Windhoeker Scouts. 100 Jahre Scouts in Namibia haben sie mit einem Gottesdienst gefeiert. 100 Jahre Scouts - und da kamen die Wölflinge und die Rovers, Scouteltern und Scoutleiter/innen gemeinsam zur Kirche, um mit unserer Gemeinde ihr Fest zu feiern. 100 Jahre Scouts - und da standen ganz viele Gemeindeglieder im Gottesdienst auf, weil auch sie mal zu den Scouts gehört haben. 100 Jahre Scouts - und da erinnerte sich Tim Parkhouse an ein Jamboree (ein internationales Scouttreffen) in England im Jahre 1957.

Da durften im Gottesdienst die Knoten natürlich nicht vergessen werden. Geburtstag

und Gottesdienst, Lob und Dank sollten mit der Erinnerung verknüpft werden. In der Predigt wurde von der Liebe gesprochen - Band und Knoten, der das christliche Gewand zusammenhält, die Inhalte des Glaubens und Glaubenslebens definiert, Inbegriff eines Knotens, der alles Lebenswichtige stärkt, fördert und zusammenführt. Da durften Gemeindeglieder ihren Dank und ihre Fürbitte in ein langes Seil hineinknoten - das Seil wurde daraufhin über das große Kreuz der Pfadfinder im Altarraum drapiert und als Gebetskette genutzt.

Auf die Knoten kommt es an - auch auf die Beziehungen, die von der Gemeinde zu den Jugendlichen in solch einem Gottesdienst geknüpft werden!

Burgert Brand









ERF-Gottesdienst und Seminar

Am Samstag, den 2. September 2017 hatte der Evangeliumsrundfunk (ERF)-Namibia in die Lukaskirche zu einem Referat eingeladen. Dr. Jörg Dechert, der neue Leiter von ERF Medien (Deutschland), sprach zum Thema "Digitale Revolution und unser Gemeindeleben" und erläuterte die Chancen und Grenzen der rasant fortschreitenden, modernen Technologie im Bereich der Kommunikation. Aus seinem Erfahrungsschatz konnte er viele gute Anregungen und Ratschläge geben. Der Vormittag war eingerahmt von guter Beköstigung.

Am Sonntag, den 3. September 2017 fand dann der ERF-Gottesdienst in der

Christuskirche statt, in dem Dr. Jörg Dechert die Predigt zu "Gottes Wegen" hielt. Anhand von eindrücklichen Bildern und Karten nahm er die Gemeinde mit auf die zweite Missionsreise des Paulus. Er zeigte, wie es vorkam, dass Gott die Wege, die Paulus einschlug, wiederholt versperrte, dafür aber anderswo neue Türen öffnete. Das fordert uns heraus zu lernen, unseren Weg mit Gott zu gehen, indem wir einfach nur den nächsten Schritt im Glauben und Gehorsam tun, ohne schon zu wissen, wo er uns hinführen will.

Rudolf Schmid

kunterbunt "Wer da nicht kommt, der hat wohl wirklich kein Interesse!"

mmer wieder sind wir über die Reaktionen überrascht, die unser "kunterbunt" bei den Gottesdienstbesuchern hervorruft. Manchmal ist die Markuskirche rappelvoll. 170 große und kleine Leute. Manchmal bleiben Stühle frei. Ab und an überraschend



die Band ist gut! Das haben wir als Gemeinde gebraucht. Da lade ich andere dazu ein!" ... und ward nie mehr gesehen. Schade eigentlich. Freuen wir uns über unsere treuen Besucher, die ganz bescheiden, ohne große Worte andere dazu einladen. Denn das ist das Konzept dahinter: Mundpropaganda. Gerade Menschen, die der Gemeinde nicht sehr nahe stehen und einen neuen Anlauf zum Glauben suchen kommen. Gerade Menschen, die ganz nah dran sind, aber keine Möglichkeit gesehen haben: Kinder, Oma, junge Patin und Gottesdienst unter einen Hut zu bekommen,

für ein tolles Format. Für ieden was dabei und

sind begeistert dabei. Wir finden: der Schnitt von 45 Kindern und 45 Erwachsene kann sich sehen lassen. Wir finden: das ist ausbaufähig! "Bring immer eine Neue mit!" - das wär`doch was!

Achim Gerber



BUNTERBUNT

DER GOTTESDIENST FÜR DIE GANZE FAMILIE



Wir beginnen alle zusammen! Nach unserem gemeinsamen Start geht jeder in seinen Gottesdienst.

Mini-Gottesdienst O Jahre - Vorschule

Kinder-Gottesdienst

Gottesdienst für alle Anderen 13-99 Jahre 05. November
"Eine schrecklich nette
Familie"
19. November

"Besitz oder Beziehung" 03. Dezember

"Ein Buch mit sieben Siegeln - was das Kommen Gottes alles aufschließen wird!"



Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat 9.00 Uhr in der Markuskirche

Gemeindezentrum Ecke Bismarck- und Dr. W. Külz-Straße

Bibelsprache - Luthersprache - deutsche Sprache

Deutsche Wochen - die ELKIN (DELK) gehört zum Team Deutschland; verschiedene Organisationen arbeiten zusammen mit der Deutschen Botschaft für die Deutschsprachigen und Deutschen in Namibia. In der Regel springt die ELKIN (DELK) ein, wenn Menschen - besonders Touristen - der Seelsorge bedürfen, meist weil sie in einem Unfall Schaden erlitten haben.

Deutsche Wochen - als diese das erste Mal 2015 anlässlich der 25-jährigen Unabhängigkeitsfeier Namibias begangen wurden, konnte die ELKIN (DELK) den emeritierten Bischof Z.Kameeta für einen Vortrag gewinnen, in dem er über seine Erfahrungen mit der deutschen Mission in Namibia reflektierte.

Deutsche Wochen - da liegt es im Jahr 2017 nahe, einen Bezug zur 500-jährigen Reformationsfeier beizutragen. Und da die Kirche sich auf die Bibel bezieht, aus der Bibel vorliest und verkündigt, Kindern biblische Geschichten erzählt. Bibelstunden anbietet und ihre Lehre und ihr Leben an der Bibel orientiert, lag es nahe, die "Lutherbibel" ins Gespräch zu bringen. Luther hätte es bestimmt nicht gewollt. dass sie "Lutherbibel" heißt, aber immer noch fußt dieses große Werk auf seiner Übersetzungskunst. Zu Luthers Zeit war die Technologie hochentwickelt - die ersten Bibeln konnten gedruckt werden: heute gibt es eine App, durch die die Deutsche Bibelgesellschaft die 2017 Revision der Lutherbibel einer digital vernetzten Welt zur Verfügung stellt.

Deutsche Wochen - Luther hat nicht nur die Bibel in die deutsche Sprache übersetzt; vielmehr hat er mit dieser Übersetzung eine einheitliche deutsche Sprache aus der Taufe gehoben. Er hat nicht nur "dem Volk aufs Maul geschaut", um eine volksnahe Übersetzung zu schaffen, sondern er hat Worte und Aussagen sprachlich "erfunden", aus Assoziationen erstehen lassen - und diese sind als fester Bestandteil in die deutsche Sprache eingegangen. Luthers Übersetzung war nicht nur ein Versuch, Gelesenes in die deutsche Sprache zu übertragen, sondern auch Erspürtes und Erfahrenes. Seine Psalmenübersetzung bleibt ein poetisches Sprachkunstwerk von besonderer Güte.

Ein Vortrag in der Lukaskirche hat versucht, interessierten Menschen einen Einstieg in Luthers Übersetzungskunst zu geben - denn sie war nicht nur Übersetzung, sondern zugleich die Anwendung, Ausführung und Perspektive seiner Theologie.

Burgert Brand



Synode der ELKIN (DELK) fordert zum diakonischen Handeln auf

piakonie - Mission mit den Händen" lautet das Motto der 43. Synode der Evangelischen Lutherischen Kirche in Namibia (Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche) vom 21. bis zum 24. September 2017 in Swakopmund.

Bischof Brand betont in seinem Eingangsreferat, dass Diakonie zum Wesen der Kirche gehört. Sie umfasst alles tätige Handeln am Mitmenschen. Sie ist Teil der Verkündigung. Sie trägt zur Heilung der Welt bei. Diakonie ist die Liturgie des Alltags!

Bei der Vorstellung der Praxisprojekte aus den Gemeinden stellt die Synode erfreut fest, wie vielfältig das diakonische Handeln bereits

Die Synode ermutigt die Gemeinden, auf den bestehenden Projekten aufzubauen, diese als Impulse für mögliches weiteres Engagement wahrzunehmen und Netzwerke zu erweitern.

Im zweiten Hauptvortrag der Synode bietet Frau Amanda Krüger, Direktorin von "Ecumenical Social Services" (EcSOS), ihre Organisation als Netzwerker und Koordinator ökumenischer, sozialer Projekte an. Auf dieses Angebot geht die ELKIN (DELK) zu.

Weitere Themen auf der Synode sind unter anderem "Homosexualität", "Die Genozid-Debatte" und "Die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes"

Die Synode ermutigt die Gemeinden, intensive theologische Diskussionen zum Thema "Homosexualität und Kirche" zu initiieren. Diese dürfen aber nicht zur Spaltung von Gemeinden führen, sondern zu einem besseren Verständnis füreinander. Die Synode bittet daher, behutsam Schritt für Schritt vorzugehen und dabei zu akzeptieren, dass es unterschiedliche Meinungen und biblische Auslegungen gibt. Konkret herausgefordert sind wir bei Bewerbungen auf Pfarr- und Diakonenstellen und seelsorgerlichen Anfragen nach Segnungen gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.

Genozid-Debatte in Namibia:

Die ELKIN (DELK) stellt sich in verschiedenen Gremien und Gesprächskreisen kritisch diesem Thema. Aufgabe der Kirche ist Versöhnungsbotschafterin "an Christi Statt zu sein" (2. Kor. 5,20). In diesem Sinne





wollen wir an dem von den namibischen Kirchen im Jahr 2002 begonnenen Versöhnungsprozess weiter mitwirken

Lutherischer Weltbund in Namibia

Die Synode würdigt die überaus erfolgreiche Planung und Durchführung der

weiter auf Seite 12...

...Seite 11

Vollversammlung Zwölften Lutherischen des Weltbundes in Windhoek und das 500-jährige Jubiläum der Reformation mit über 10.000 Gästen beim Festgottesdienst im Sam-Nuioma-Stadion. Namibia ist sehr stark als internationaler Partner wahrgenommen worden. Die gemeinsame, gelungene Vorbereitung der drei lutherischen Schwesterkirchen hat dazu

beigetragen, dass die Gemeinschaft der Kirchen weiter gewachsen ist.

Ferner wurden in die Kirchenleitung als Vertreter der Ehrenamtlichen gewählt: Brigitte Schneider, Heidrun Seeger, Antje Talkenberg und Erwin Scriba.

Die Synode schließt wie sie begann: mit einem fröhlichen Festgottesdienst.



Perspektiven 2018

Auch im vergangenen Jahr sind viele unserer Gemeindeglieder ohne Perspektiven geblieben; dazu liegen noch viel zu viele Kopien im Archiv und warten darauf, dass Menschen Interesse an Luthers Spuren in Namibia zeigen.

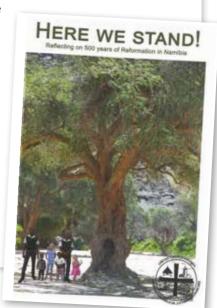
Die Perspektivlosigkeit soll in diesem Jahr zunehmen keine neue Perspektive wird in diesem Jahr aufgelegt. mag einige gute Kunden sehr enttäuschen. Tatsache ist: In diesem Jahr haben die drei lutherischen Kirchen gemeinsam gleich Publikationen mehrere herausgegeben: Materialien zur Reformation für den Kindergottesdienst und Konfirmandenunterricht: eine Schrift, um namihischen Kirchen den Besuchern der LWB Vollversammlung bekanntzumachen; dazu das Büchlein "Here we stand" mit verschiedenen Artikeln zu Themen der Reformation und ihrem Kontext in Afrika.

Somit hat sich die Redaktion der Perspektiven entschieden, im kommenden

Jahr eine Doppelausgabe herauszugeben. Dazu soll diese schon früher im Jahr erscheinen, damit alle Interessierten sie zeitig für den weihnachtlichen Gabentisch einkaufen und verschicken können.

Und trotzdem bleibt die Frage: Brauchen wir die Perspektiven? Lohnt sich die viele Arbeit für die wenigen Leser? Lohnt sich die teure Auflage, wenn Jahr für Jahr ganz viele Kopien ins Archiv wandern und ihre Zukunft "Altpapier" heißt? Vielleicht ist die Zeit aufwändiger Publikationen vorbei, weil die Leserschaft eher auf Kurzmeldungen im Internet anspricht.

Buraert Brand



Laienpredigerseminar

Wochenende vom 29.09. 01.10.2017 fand in Windhoek das zweite Laienpredigerseminar in diesem Jahr statt. Bischof Reinhard Keding hatte diese Ausbildung vor vielen Jahren begonnen. Sechs Teilnehmer folgten den Ausführungen von Bischof Burgert Brand und Pastor Rudolf Schmid in der Propstei unserer DELK. Jeder der Teilnehmer erzählte am Freitagabend eine Begebenheit oder berichtete von einem Wort, die bzw. das ihn in der vergangenen Woche bewegt hat. Das brachte uns als Gruppe näher zusammen. Danach ging es gleich weiter mit einem Referat.

WIE WICHTIG IST DIE PREDIGT? Da ging es um das gesprochene Wort. Das Wort, mit dem wir Gott begegnen können. Ihm von Angesicht zu Angesicht gegenüber zu stehen, das würden wir nicht aushalten.

Am Samstag nach dem Frühstück in den Quartieren begann ein voller Arbeitstag. Er endete um 21.00 Uhr. Aus der Erzählung in Luk.10, 38-42 (Martha und Maria) sollte jeder für sich die Kernaussage (Skopus) des Textes finden. Wichtig ist das, damit ich mich bei der Predigt nicht in Nebensächlichkeiten verrenne.

Unser Bischof gab in einem Referat den Tipp, die eigene Predigt sich laut vorzulesen. Da kann ich einiges verbessern. Eine Predigt ist für die Ohren geschrieben.

AUS DEIN MACH MEIN. Darf ich denn die Predigt eines anderen verwenden? Dieses Thema wurde in einem weiteren Referat behandelt. Natürlich darf ich das. Es wird ja Gottes Wort verkündet. Wie ich deine Predigt zu meiner Predigt gestalte, dazu wurden uns Hilfen gegeben. Wir finden viele davon auf dem Büchermarkt. Sehr ergiebig ist auch die Suche im Internet.

Ein Film mit dem Thema VERGEBUNG stimmte uns auf den Abschlussgottesdienst am Sonntag in der Christuskirche ein. Er wurde von den Laienpredigern gestaltet und hatte das Leitmotiv: VERGEBUNG.

Wir danken unserem Bischof Burgert Brand und Pastor Rudolf Schmid für ihren Einsatz. Zu dem Dienst in unseren Gemeinden haben wir neue Ideen, gutes Werkzeug und viel Freude erhalten. Dank auch an alle, die uns nicht verhungern und verdursten ließen. Es war super!

P.S. Es ist wohltuend, einen Bischof beim Geschirrspülen zu sehen. Er ist halt auch NUR ein Mensch. Wir Teilnehmer wissen, was es mit dem NUR auf sich hat.

> Manfred Lukaschik Gemeinde Grootfontein



Singwochen-Teilnehmer werden zur Familie

Vor kurzem fand die 54. Singwoche der ELKIN (DELK) in Swakopmund statt. Kirchenmusikdirektor Henner Schwerk und seine Gattin, Kantorin Susanne Schwerk aus Deutschland, übernahmen in diesem Jahr die musikalische Leitung. Aus den verschiedenen Gemeinden trafen am ersten Abend 53 Teilnehmer ein, und nach einem gemeinsamen Abendessen und einer lustigen Vorstellungsrunde ging es gleich zur Sache. Viele neue, moderne sowie auch klassische Werke wurden im Laufe der Woche erarbeitet. Nach der Morgenandacht brachte Kantorin Schwerk alle mit Lockerungsübungen, Atemund Stimmübungen in die richtige "Singform".

Mit Humor und erkennbarer Erfahrung vermittelten die beiden Chorleiter auch die schwierigen Lieder in einer Art und Weise, dass schließlich alle Sänger mit Freude und Begeisterung dabei waren.

Auch die vorbildliche und liebevolle Vorbereitung und Organisation der Kantorei Swakopmund trug wesentlich zum Erfolg der Singwoche bei. Die sehr gute Verpflegung, ansprechende Dekoration, gemeinsame Mahlzeiten, Abend- und Morgenandachten, das gemeinsame Singen und die Gespräche ließen innerhalb einer Woche eine enge Gemeinschaft entstehen, sodass mit Recht von der "Singwochenfamilie" gesprochen werden kann.

Am Samstagnachmittag wurden nach alter Tradition die Pflegeheime Swakopmunds besucht und die Einwohner mit Liedern erfreut. Der Höhepunkt der Singwoche war der Musikgottesdienst am Sonntag, in dem aus Mozarts Messe in G-Dur gesungen wurde, sowie moderne Lieder von G. Riedel, R. Grössler, M. Nagel, G. Rüger, und einigen anderen.

Nach dem Gottesdienst trafen sich die Singwochenteilnehmer noch mit der Gemeinde im Haus der Jugend zum abschließenden Kaffee und Kuchen, und dann hieß es Abschied nehmen. Alle Teilnehmer waren sich dabei schnell einig: im nächsten Jahr (voraussichtlich 21.-27. August) sind wir wieder dabei!

Dörte Witte



Silvesterknallerlosaktion

Was, Sie haben noch keine Lose gekauft, um unsere Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen?

Dann aber schnell!

Bis zum 19. November haben Sie die Möglichkeit, Ihr Gewinnlos zu sichern. Die Gemeindebüros im Land sind gut mit den Losheften bestückt. Nach den Gottesdiensten können Sie Ihren Gewinn sichern. Sie finden Losverkäufer in Swakopmund und Windhoek jeden Samstag an ausgewählten Supermärkten. Ab dem 1. Dezember erfahren Sie über die deutschsprachigen Radiosender, die Abkündigungen der Kirchengemeinde und üher unsere Facebookseite Gewinner. Haben Sie das große (oder auch das kleine) Losglück, werden Sie persönlich benachrichtigt.

Sie wissen gar nicht, was es zu gewinnen gibt?

Es winken wie jedes Jahr tolle Gewinne: 200,-/300,-/1000,-/10.000,- und 20.000,-N\$ und: jedes Los kann mehrmals gewinnen.

Damit die Silvesterknallerlosaktion auch im Radio nicht zu überhören ist, dafür haben



Andreas Thiemann und Wilfried Hähner von "Hitradio Namibia" gesorgt. Ein herzliches Dankeschön - auch so kann man die Silvesterknallerlosaktion unterstützen!

Achim Gerber





Marias Kindergarten

Die Verbindung zu Marias Kindergarten in Katutura (s. auch Videoclip unter http://www.elcin-gelc.org/projekte/diakonie) besteht seit vielen Jahren. Vor kurzem beschloss der Gemeindekirchenrat, diesen Kindergarten als offizielles Diakonieprojekt aufzunehmen.

Im Sinne der Bevollmächtigung wird mit Marias Kindergarten ein Modell für selbstständig betriebene Kindergärten angestrebt. Unterstützung in Form von Fortbildung und Hilfsmitteln ist vorgesehen, um in erster Linie ihnen zur finanziellen Eigenständigkeit zu verhelfen.

Der Diakonieausschuss steht im Kontakt mit der Financial Literacy Initiative, ein Sozialprogramm des Finanzministeriums und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit. Es soll

mit der Unterstützung unserer Gemeinde ein Grundkurs über Finanzverwaltung eines Kleinunternehmens noch in diesem Jahr für ca. 7 bis 11 Kindergärtnerinnen aus Katutura ermöglicht werden.

Die FLI besteht jedoch darauf, dass Teilnehmer selbst einen Beitrag in Höhe von N\$100 zu diesem Kurs beisteuern, der dann für praktische Arbeit verwendet werden soll. Um den Kindergärtnerinnen zu helfen, dieses Geld aufzubringen, wurde ein Kleiderverkauf beim Car Boot Sale von Joe's Beerhouse durchgeführt. Die Gemeinde leistete mit abgelegten Kleidern und anderen "weißen Elephanten" dazu ihren Beitrag.

Maria, Immaculate, Ingrid, Sofia und Zondi haben trotz Ansturm den Stand gut unter Kontrolle gehalten.

Wir machen mit der Aktion weiter und nehmen gerne besonders Männerwäsche, Bettwäsche und jegliche kleine Artikel entgegen.

Also: Bitte unterstützen Sie diese Initiative – es wird einen großen Unterschied im Leben vieler Kleinkinder machen!

Spenden können

können vormittags im Gemeindebüro, in den Gottesdiensten (wo Sie einen großen Karton vorfinden werden) oder nach Absprache mit Antje Schidlowski, Tel. 0811243226 abgegeben werden!







CLaSH

The Association for Children with Language, Speech and Hearing Impairments of Namibia

Dr Frans Indongo Street 80 Tel: +264 61 232704 Tel/Fax: +264 61 233904 PO Box 24361, Windhoek, Namibia clash@mweb.com.na http://www.clash-namibia.org



14. September 2017 Lieber Bischof Brandt,

Three und Theer Germinde ein schr heraliches Dankeschön für die Spende der Kollekte vom 27.8.

on Clast,

Joh bedanke mich bei Thremallen im Namen der von uns natershitzten Kinder und Familier. Mit guten Würschen und harrichen Grüßen, The Acide Beinhouer.



Neues aus dem Toivo Kindergarten

Neue Schaukel und ein Herd

Ende September waren Simone, Miriam und Christoph einen ganzen Vormittag im Toivo Tirronnen Kindergarten in Katutura und haben alle Schaukeln erneuert und einen alten Elektroherd installiert.

Nun freuen sich die Kinder wieder an den Schaukeln und können mittags auch wieder eine warme Mahlzeit bekommen.







Aktuelles vom Besuchsdienst

Bitte helfen Sie uns!

Der Datenschutz in Namibia wird immer mehr umgesetzt.

Deshalb bekommen wir in den Krankenhäusern teilweise keine Information mehr, wenn jemand stationär aufgenommen wurde.

Wenn Sie von einem Pastor, von jemandem aus dem Besuchsdienstteam oder mir besucht werden möchten, dann hilft es uns, wenn Sie im Gemeindebüro anrufen und uns mitteilen, dass sie ins Krankenhaus eingewiesen werden.

Wenn Sie es selber nicht mehr können, darf eine Person, die Ihnen nahe steht, natürlich auch anrufen.

Sollten Sie nicht besucht werden, liegt es vielleicht daran, dass wir Sie nicht finden

konnten oder nichts von Ihrer Erkrankung wussten.

Wir brauchen jeden in der Gemeinde!

Bitte helfen Sie uns!

Im Namen des Besuchsdienstteams.



Generalprobe mit den Kindern des Kindergartens West

Schon bevor die wunderschön geschmückte Bühne mit vielen Maja-Bienchen und allen Kindergartenkindern bevölkert wurde, hörten wir die Musik der Biene Maja, welche die Zuschauer nach Europa mitnahm.

Selbst die Kleinsten waren beim Spielen und Singen begeistert dabei.

"Eine Reise um die Welt" hieß die ganze Vorstellung:

Die Eisbären, wunderbar geschminkt und ganz in weiß, überzeugten mit entsprechenden Gesten zur guten Musik, wie wohl sie sich in der Arktis fühlten.

Die ins Meer gefallenen Pinguine konnten dann doch schwimmen und verabschiedeten sich lächelnd. Sie zeigten uns, wie sie in der Antarktis leben.

Elefanten mit großen Ohren, Stoßzähnen und natürlich Rüsseln genossen ihren Auftritt: Afrika pur.

Amerika mit Cowboys zu Pferd mit Fliegen abwehrendem Schweif und Squaws im Lederkleid zeigten, wie es dort so zugeht.

Kängurus gehörten nach Australien. "Singende" Tiere mit Beutel und süß geschminkten Schnäuzchen überzeugten durch tanzendes Hüpfen.

Betonen möchte ich, dass passend zu jedem Kontinent die entsprechende Musik ausgewählt war.

Viel Mühe, Zeit, Ideen und vor allem hingebungsvolle Liebe zu den Kindern konnte man sehen und miterleben.

Danken muss man auch den Eltern, die zum Gelingen der Vorstellung mit beigetragen haben.

Alle lieben Tanten und die singenden Kinder des Kindergartens West verabschiedeten sich mit dem Lied "Auf Wiedersehen".

Ella Reinhardt



Das sehr erfolgreiche jährliche Kinderfest vom KiGa West fand am 12. August 2017 statt. Schon Wochen vorher wurde emsig geprobt. An den Bastelabenden waren Eltern und Tanten fleißig und fröhlich am Preise basteln. Die Requisiten wurden auch gemeinsam hergestellt. Bei der Generalprobe konnten Senioren der Kirchengemeinde Kiki Karibu bei seiner Reise um die Welt begleiten. Am Samstag tanzten und sangen wieder die verschiedenen Tiere und auch Bewohner mancher Länder mit Kiki Karibu um die Welt. Danach gab es noch viele verschiedene Spiele für die Kinder. Zu Essen und Trinken gab es auch genug. Wir danken allen Kindern, Eltern, Helfern, Besuchern und vor allem unseren Sponsoren für ein gelungenes Kinderfest!





Vorschulkinder besuchen den Tierschutzverein Windhoek (SPCA)



Am 25.9.17 besuchten die Vorschulkinder des Kindergarten West den Tierschutzverein SPCA in Windhoek.

Bei der Ankunft wurden alle Kinder und Begleiter freundlich begrüßt und der Rundgang ging los. Uns wurde erklärt, warum die Tiere in unterschiedlichen Gehegen gehalten werden, wie oft diese gereinigt werden. Wir hörten, wieso die Tiere dort sind und warum sie geimpft und sterilisiert werden müssen.

Am schönsten fanden alle das Katzengehege, in dem jedes Kind mit den weichen Tieren schmusen und spielen konnte. Zum Schluss gab es ein Picknick und den Besuch des Hundes "Sascha". Den Kindern ist nicht aufgefallen, dass der süße Hund nur 3 Beine hat. Trotz seines "Defizits" sahen die Kinder ihn als perfekt an, was für die Erwachsenen sehr berührend war.

Die Kinder brachten Decken, Trockenfutter und Geld mit und übergaben dies alles stolz der Leitung.

Anke Dainat



Kindergarten West der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Windhoek

STELLENANGEBOTE

(Halbtagsstellen) zum Januar 2018.

- 1. Eltern-Kind-Zeit-Vertretung Kindergärtnerin für Altersgruppe 5-6 Jahre
- 2. Assistentin für Altersgruppe 3-4 Jahre

Voraussetzungen: Fachqualifizierte Ausbildung

Gute Deutschkenntnisse

Teamfähigkeit

Namibische Staatsangehörigkeit oder Daueraufenthaltsgenehmigung

Berufserfahrung erwünscht

Geboten werden: Angemessenes Gehalt plus Pensionsberechtigung

Urlaubsregelung in Angleichung an die Regierungsschulen

Angenehmes Betriebsklima

Bewerbungen an:

An: Anke Dainat

Per Hand: Bismark-Straße- Ecke- Dr. W. Külz, Windhoek

Email: kigawest@gmail.com

Detektiv Pfeife auf den Spuren Natanael's Kinderfreizeit der ELKIN (DELK) in Omaruru

lit 62 Kindern und 12 Mitarbeitern waren wir im Schülerheim in Omaruru gemeinsam mit Detektiv Pfeife einem äußerst mysteriösem Fall auf der Spur. Nathanael war verschwunden und in den darauf folgenden Tagen wurde es immer seltsamer. Dieser Jesus steckt dahinter. Soviel hatte Pfeife bald mit seiner Schnüffelnase herausgefunden. Bei unseren täglichen Theaterstücken haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht, um das Rätsel zu lösen. Angefangen mit einem Kennenlernen am ersten Abend und der ersten Rätselgeschichte von Kommissar Kugelblitz war der Start gelungen. Am nächsten Tag haben wir den Zöllner Matthäus kennen gelernt und waren zusammen mit Jesus bei ihm zum Mittagessen eingeladen. Um echte Detektive zu sein, haben wir dann am Nachmittag eine kurzen Ausbildung zum Meisterdetektiv genossen und dann sind wir den Spuren durch Omaruru hinterhergejagt. Wie viel kostet der Rock Shandy im Hotel? Und wer ist eigentlich dieser seltsame Typ mit blond gelockten Haaren und einem Poncho vor dem Spar? Nachdem diese und noch weitere Aufgaben gelöst wurden gab

> es zur Freude aller noch einen a u s g i e b i g e n Einkauf, um am Abend mehr oder weniger

müde ins Bett zu fallen. Denn für den nächsten Tag wurde neue Kraft gebraucht. Pfeife verschlägt es den Atem als er sieht wie Jesus sogar einen toten Jungen wieder zum Leben erweckt. Dabei hätte er fast wieder verschlafen. Mit einer Lorry fuhren wir dann ins Revier und nachdem alle Gruppen bei den Spielstationen ihr Können unter Beweis gestellt hatten, gab es Stockbrot für alle!

Tags drauf kommt Pfeife aus dem Staunen über Jesus nicht mehr raus. Sogar die Kinder dürfen zu ihm kommen! Das ist einfach "obercool und 'megagenial!" wie es in einem der vielen Lieder heißt, die wir miteinander gesungen haben. Am Nachmittag beweisen sich die Kinder noch als möglichst geschickte Händler im Geländespiel und mit noch immer genügend Energie gewinnen die Kinder auch am Abend gegen die Mitarbeiter ein Spiel nach dem anderen. So geht Mitarbeiter Markus am Ende baden und die Kinder jubeln. Auch das war obercool und megagenial.

Am Sonntag feierten wir gemeinsam nach dem Aufräumen mit den Eltern noch Gottesdienst und Pfeife hat noch mehr Grund zum Staunen. Alle - auch er – dürfen Freunde von Jesus werden. Na wenn das mal kein Grund zum Staunen ist. Da hat sich die Freizeit doch voll gelohnt!

Simon Fleißner, Praktikant ELKIN (DELK)







Heroes of Tomorrow Jugendfreizeit der ELKIN (DELK) in Swakopmund

Was gehört eigentlich alles zu einem echten Helden? Und sind die Helden der Bibel so wie wir uns einen Helden vorstellen? Wir haben nicht nur davon gehört und darüber diskutiert, sondern waren selbst tätig. Denn ein Held redet schließlich nicht nur, sondern packt selbst mit an.

Nach Kennenlernen und Abendessen war gleich der erste Abend Herausforderung pur. Mit verschiedensten Aufgaben hat uns Mitarbeiterin Sarah herausgefordert und jedes Mal war die Frage: Tut er's? oder Tut er's nicht?

Am Vormittag des nächsten Tages haben wir uns zuerst mit Jona beschäftigt und sind danach mit Trillerpfeife bewaffnet durch Swakopmund gejagt. Am Nachmittag war Teamwork gefragt. Die Jugendlichen mussten verschiedene Aufgaben gemeinsam lösen und haben es als echte Helden erfolgreich gemeistert. Am Abend war sich dann jeder selbst der nächste. Wer erspielt sich die meisten Punkte, sitzt bei den Chips und Keksen und darf somit sogar neue Regeln einführen? Ganz schön unfair ging es zu und dabei haben wir alle erlebt wie unsere Welt funktioniert leider zu oft funktioniert. Warum die Reichen Menschen dieser Welt reich bleiben und die Armen arm. Helden sind gefragt, um das zu ändern.

Nachdem wir die etwas ungewöhnliche Heldin Rahab kenne gelernt haben, sind wir dann am nächsten Morgen nicht ganz ausgeschlafen aber voller Tatendrang nach Walvis Bay gefahren. Dort wurden wir durch die Navv Base und über eines ihrer Schiffe geführt. Gestärkt mit Jumbo Burgern und Pommes wurde danach tatkräftig angepackt. Wie das Helden eben so machen, haben wir es als Team geschafft das Klettergerüst des Kindergartens neben der Jona Kirche vollständig zu renovieren. Neues Geländer und strahlende Farben. Wir finden es ist ein super Ergebnis und sind uns einigen, dass es geniale Aktion war.

Der letzte Tag war Entspannung. Auch Helden brauchen eine Pause. Das Problem hatten bereits die Jünger im Garten Gethsemane, die vor Müdigkeit eingeschlafen sind. Ganz menschliche Helden eben. Anschließend gab es Workshops wie Kreuze basteln, Pizza backen oder Brettspiele. Und am Nachmittag ging es dann in die Dünen und wir haben uns an der Hangabtriebskraft erfreut. Auf dem Rückweg noch ein Eis und am Abend der Superheld "Spiderman" und die Frage nach Rache und Vergebung.

So schnell vergeht die Zeit. Noch gemeinsames Aufräumen, Verabschiedung und Heimreise. Was bleibt? Egal wer oder wie wir sind, Jesus kann einen Helden aus uns machen. Einen richtigen echten Helden des Alltags. Er braucht jeden!

Simon Fleißner, Praktikant ELKIN (DELK)



Rund um die drei Kirchtürme

Konfi-Wochenende

gelaunt ging unser Konfi-Wochenende am Freitag Abend mit Lagerfeuer, Stockbrot, Salaten und Fleisch los. Anschließend durften die Konfirmanden bei einem Spieleabend ihr Wissen und Geschick rund um das Thema "Kartoffeln" beweisen. Nach einer ruhigen Nacht starteten wir dann mit dem Thema "Der reiche Kornbauer" in den Samstag. Außerdem beschäftigten wir uns mit der Geschichte der Ehebrecherin und wurden uns beim sogenannten "Decision Day" dessen bewusst, was Entscheidungen eigentlich bedeuten und welche Auswirkungen sie auf die Zukunft haben. Zwischendrin war viel Zeit für Volleyball, Freundschaftsbändchenflechten und Baden. Am Abend bekamen die Konfirmanden die Chance, sich bewusst für ein Leben mit Gott zu entscheiden und mit Jesus Freundschaft zu schließen, was mit Freundschaftsbändchen vom Kreuz symbolisiert wurde. Nach einem Abschlussgottesdienst am Sonntag reisten wir zwar müde, aber zufrieden und mit tollen neuen Freundschaften und Erfahrungen ab.

Miriam Lorenz













Beginn: 24. Jan 2018

Landesjugendtreffen

Tolle Themen

Mit Freunden

GLAUBE

konfi-Freizeit **FEIERN** Erlebnisse

Konfi-Cup

Diskussionen

SPASS

Alltagsrelevant

Gemeinschaft

ABENTEUER KONFIRMATION

Anmeldung und weitere Informationen bei:



Christoph Höcht Achim Gerber Kinder- und Jugenddiakon Pastor

081-865 7970 081-638 6421

windhoek-youth@elcin-gelc.org auk.gerber@gmx.de

Rund um die drei Kirchtürme

Konfirmandenanmeldung Jahrgang 2018/19

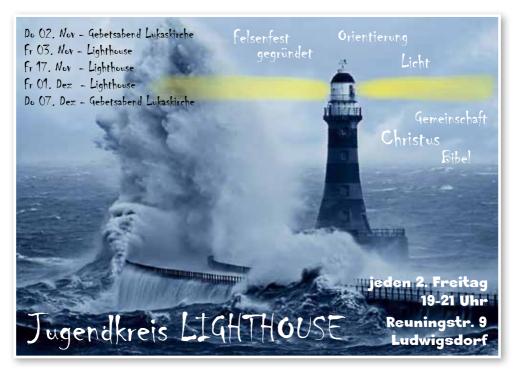
Der neue Kurs startet am 24. Januar 2018!

Jugendliche, die ab dem neuen Jahr 2018 in die 8. Klasse kommen, sind genau im richtigen Alter. Die Konfirmation findet aller Voraussicht nach am 13. bzw. am 14. April 2019 statt. Der Kostenbeitrag für Bibel, Arbeitsbuch "Con dios" und die weiteren Kopien beträgt N\$ 800.

Folgende drei Freizeiten sind verpflichtend für die Zulassung zur Konfirmation: 9. bis 11. Februar 2018 KonfiCup in Swakopmund, 21. bis 23. September 2018 Freizeit in Hodygos,

und drei Tage um den Independence Day im März 2019. Der regelmäßige Konfirmandenunterrichtstag ist der Mittwoch (kein KU in den Ferien), je nach Größe der Gruppe, ein- oder zweigruppig, ab 15 Uhr oder 17 Uhr.

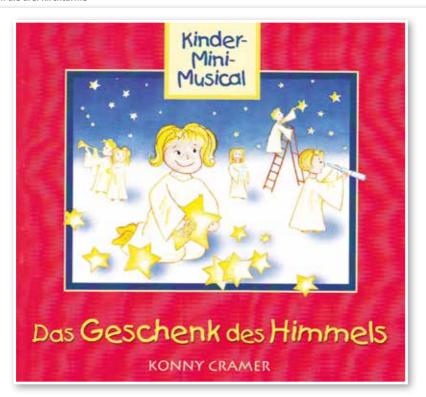
Wir beginnen mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Markuskirche am 24. Januar 2018 um 9.00 Uhr im Rahmen des "kunterbunt"-Gottesdienstes. Im Anschluss findet eine Elternversammlung statt, die den Rahmen der Konfirmandenzeit klärt!











Herzliche Einladung an alle Kinder von der 1. Klasse bis 12 Jahren

an unserem Musical "Das Geschenk des Himmels" teilzunehmen. 5 Tage wollen wir gemeinsam singen und Theater spielen, Kostüme anprobieren, mit Mikrofonen reden und nebenbei noch viel Spaß bei Sport und Spielen haben.

Inhalt:

Weihnachten - Jesus ist geboren! Gott selbst wird ein Kind. Ein Ereignis, das uns immer wieder in Erstaunen versetzt. Ein Fest, dem vor allem die Kinder jedes Jahr voller Spannung entgegenflebern. In diesem Musical wird die Weihnachtsgeschichte aus der Sicht der Engel im Himmel erzählt. Diese sind voll im Stress. Schließlich soll das bevorstehende Weihnachtsfest perfekt werden! Aber dann geht alles drunter und drüber ...

Die Fakten:

18.-22. Dezember 2017 jeweils 8.30-12.30 Uhr incl. Mittagessen und Spiel- und Sportprogramm an der Lukaskirche, Reuningstraße.

Die Aufführungen

1. Aufführung: 22. Dez 16.00 Uhr im Susanne-Grau-Heim 2. Aufführung: 24. Dez 16.00 Uhr Weihnachts-Gottesdienst in der Christuskirche

Anmeldungen im Gemeindebüro oder bei Christoph Höcht: windhoek-youth@elcin-gelc.org 081-8657970

Anmeldeschluss bis zum 15. Dez, denn danach wird die Musical-CD zur Vorbereitung ausgeteilt. Unkostenbeitrag für Essen, Trinken, Musical-CD, Material, Kostüme und anfallende Kosten N\$350



22. Okt Kino: Jan Hus in der Lukaskirche

16.30-18.30 Film 1. Teil

18.30-19.00 gemeinsames Abendessen - bitte Fingerfood mitbringen 19.00-21.00 Film 2. Teil

29. Okt Reformations-Gottesdienst in der Christuskirche

10.00 Uhr mit Martin Luther

29. Okt Kino: Luther Ster-Kinekor's Grove Mall

18.00 Uhr 40 N\$ Eintritt - Eintrittskarten im Kirchenbüro zu erwerben

31. Okt Reformations-Feier in der Christuskirche

15.17 Uhr - "Gute Reformationszeit!" - Andacht

31. Okt mehrsprachiger Gottesdienst in der Christuskirche

19.00 Uhr - mit Schwestern und Brüdern unserer Schwesterkirchen

1. Nov Vortrag Burgert Brand in der Lukaskirche

18.30 Uhr - "Warum bin ich lutherischer Christ?"

03. Nov Church Night in der Lukaskirche

18.30 Uhr - für die ganze Gemeinde

5. Nov Kino: Katharina von Bora in der Lukaskirche

18.00 Uhr - für die ganze Gemeinde

Mehr und aktuelle Infos unter: www.elein-gele.org



Ich brauch dich & du brauchst mich



6. November 2017 19:00 - 21:00 Uhr Lukaskirche





Referenten

Günther Faustmann, Unternehmensberater, Coach, Skipper bei Sail & Coach in der eigenen Firma und Theologe

Christa Faustmann, Coach, Beraterin und Malatelierleiterin, Theologin

Beide sind Seminarleiter bei "Team-F - Neues Leben für Familien", christliche Ehe- und Familienarbeit

Themen

- X Unterschiedlichkeit in der Ehe & Partnerschaft, wie gehe ich damit um?
- X Was kann ich zu einem guten Zusammenleben beitragen?
- X Wie verhalten sich Männer und Frauen in Beziehungen?





Veranstalter: ELCIN (GELG) Windhoek

Bericht aus dem GKR

iebe Gemeindeglieder,

Wieder ist ein Jahr vergangenen. Es war ein Jahr mit vielen Herausforderungen, aber auch mit vielen Höhepunkten.

Wir haben ein vielfältiges Gottesdienstangebot, von "modernen" Gottesdiensten für alle Generationen. Predigtgottesdienste hin bis 711 "traditionellen" liturgischen Gottesdiensten (genannt Agende I). Dazu bieten wir Alternativen wie Taizé, You-Go, Andachten, Farmgottesdienste und vieles mehr an. Wir dürfen stolz auf ein so vielfältiges Angebot sein und dass es uns dabei gelingt, aktuell zu bleiben. Allen, die zu diesem Erfolg beitragen, möchte ich hier danken. Ich bitte Sie, nehmen Sie die Aktiven in ihre Gebete mit auf, dass sie nie den Mut verlieren, diese so wichtige Arbeit fortzuführen.

In diesem Jahr war der Lutherische Weltbund bei uns zu Besuch, ein Höhepunkt, doch auch eine große Herausforderung für unsere Kirche. Unendlich viele Vorbereitungen mussten getroffen werden. Wir haben uns der Aufgabe mit sehr großem Einsatz gestellt. Vor allem die Windhoeker Gemeinde der ELKIN (DELK) war sehr aktiv, nicht nur in den Vorbereitungen, sondern auch während und nach der Vollversammlung. Was unsere Gemeindeglieder hinter den

Kulissen alles getan und geschafft haben, ist unbeschreiblich. Es muss einfach gesagt werden: der unermüdliche Einsatz unserer Gemeindeglieder, ehrenamtlich und hauptamtlich, hat maßgeblich zum Erfolg dieser Konferenz beigetragen. Dies sollten wir erkennen und würdigen.

Doch es gibt auch einige Themen, die uns herausfordern und wo wir als Gemeinde Stellung nehmen, beziehungsweise aktiv werden müssen. Zum Beispiel die Diakonie: Was ist Diakonie? Wo findet sie bei uns statt, oder wo sollte sie stattfinden? Wie erreichen wir die Bedürftigen unserer Gemeinde, aber auch darüber hinaus? Es gibt vielversprechende Ansätze, doch nun ist es wichtig, darauf aufzubauen. Wir dürfen unsere Augen nicht vor der Not unserer Mitmenschen verschließen, nicht als Kirche, nicht als Gemeinde, aber auch nicht als Menschen

Ein anderes Thema ist die Vergangenheitsbewältigung. Als namibische Kirchengemeinde deutscher Sprache stehen wir im Rampenlicht der Debatte zur Geschichte des Landes. Wir können dies nicht ignorieren. Dazu gehört auch die Frage zur Gestaltung unserer Christuskirche. Wir wollen eine Lösung finden, die die Balance zwischen den grundsätzlich verschiedenen



Rund um die drei Kirchtürme

Meinungen, die es zu diesem Thema gibt, wahrt. Dabei sollten wir uns jedoch nicht von außen vorschreiben lassen, was wir zu tun und zu lassen haben, sondern es selber bestimmen.

Wir müssen uns auch mit dem Thema Homosexualität und Kirche beschäftigen. Dabei ist zu beachten, dass wir es hier mit Menschen zu tun haben; Menschen, denen man als Mitmensch begegnen sollte; Kinder Gottes, wie wir alle. Gleichzeitig müssen wir respektieren, dass es verschiedene Meinungen zu dem Thema gibt, auch verschiedene biblische Auslegungen. Man kann daher die Frage nicht als schwarz oder weiß, gut oder schlecht, ja oder nein einstufen. Es geht hier darum, wie wir als Christen unserem Mitmenschen begegnen, unserem Nächsten.

Ein letztes Thema ist die Frage nach den Finanzen. Geld hat immer mit Geist zu tun. Als Gemeinde stehen wir finanziell vielleicht gut da, doch verdanken wir dies den vielen Spenden, die uns zufließen. Aus den Gemeindebeiträgen allein könnten wir uns das vielfältige Angebot, von dem ich anfangs berichtet habe, nicht leisten. Es stellt sich die Frage, ob wir überhaupt finanzkräftig genug sind, uns alles, (Komma) was wir tun, zu leisten? Wie beziehen wir außerdem die Menschen mit ein, für die die Kirche vielleicht nur noch ein weiterer "Verein" ist? Wie machen wir unsere Kirche den Menschen "schmackhaft"?

Diese Themen wurden auch während der Synode, die im September in Swakopmund stattfand, besprochen. Die Gemeinden wurden gebeten, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen und bei der nächsten Synode darüber zu berichten. Wir werden im neuem Jahr die Diskussionen neu aufnehmen bzw. weiterführen und hoffen dabei auf die rege Teilnahme aller Gemeindeglieder.





Zum Abschluss möchte ich mich bei Ihnen für Ihre Gebete, Ihre Mitarbeit und Ihre Anteilnahme am Geschehen unserer Gemeinde bedanken. Ich freue mich schon auf das neue Jahr, vor allem, dass wir es gemeinsam beginnen können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete und besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und einen erholsamen Urlaub. Vor allem aber möchte ich Ihnen Gottes Segen zusprechen. Möge der Herr aller Herren Sie begleiten, bewahren und Ihnen Kraft und Mut schenken, dem Jahr 2018 getrost entgegenzusehen.

In diesem Sinne grüßt Sie, Rolf-Joachim Otto Vorsitzender: GKR Windhoek

Vorschau Gemeindekaffee November

Nikolaus, Knecht Ruprecht, Weihnachtsmann und Coca-Cola!

Wie gehören diese Begriffe zusammen?
Was sind die Hintergründe?
Was bedeuten die Farben?







Beim letzten Gemeindekaffee für 2017, **am Donnerstag, den 30. November,** möchte ich diesbezüglich mit Ihnen das eine oder andere Geheimnis lüften.

Vielleicht denken Sie jetzt, dass das für einen Seniorenkaffee nur Kinderkram ist und wollen lieber zu Hause bleiben.

Das würde ich Ihnen nicht empfehlen.

Denn wir werden uns nicht nur Gedanken über den Weihnachtsmann machen, sondern auch richtig gut schlemmen, Lieder singen, Geschichten hören und Gelegenheit haben, sich zu unterhalten.

Ich freue mich deshalb, wenn Sie etwas mitbringen:

Schreiben Sie doch eine Geschichte auf, die Sie mit dem Weihnachtsmann erlebt haben und bringen diese bitte mit.

Damit wir auch genug Zeit zum Erzählen haben, treffen wir uns an diesem Nachmittag bereits um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum Ecke Dr. W. Külz- / Bismarckstraβe.

Ich bitte Sie, sich bis 23. November im Gemeindebüro anzumelden, wenn Sie kommen möchten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung. Kornelia Jendrissek

"Sei stille dem Herrn und warte auf Ihn" (Ps. 37,7)

n einer Welt voll Hektik und Lärm sehnen wir uns nach Stille. Zur Ruhe kommen, sich besinnen, auf Gott hören - dazu will das "Stille Wochenende" der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Windhoek einladen.

Wir werden dieses Wochenende gemeinsam im Schweigen vor Gott verbringen. Das Schweigen beginnt am Freitag nach dem Einführungsreferat und endet am Sonntag mit der Abschlussveranstaltung.

Inhalt:

Durchgehendes Schweigen, auch bei den Mahlzeiten

 Einführung und Hilfestellung zum Schweigen und Meditieren

(auch für Anfänger)

- viel Zeit zum Schlafen, Ausruhen, Reflektieren, Spazierengehen und Genießen
- 3-mal täglich biblische Impulse zum Meditieren

Einführung ins Jesusgebet (Atemgebet)

 Bei Bedarf Einzelgespräch mit der Referentin über aktuelle Fragen bzw. Schwierigkeiten beim Schweigen Gemeinsam schweigen kann eine große Hilfe sein, um äußerlich und innerlich zur Ruhe zu kommen, besonders dann, wenn dies in unserem gewohnten Umfeld nicht gut möglich ist. Das Schweigen hilft, die eigene Sehnsucht wahrzunehmen, die Stimme Gottes wieder klarer zu hören, und mit neuem Glaubensmut in den Alltag zurückzukehren.

Leitung:

Christine Wilk-Pompé, Referentin

(therapeutische Seelsorge und Exerzitienbegleitung)

Kornelia Jendrissek, Gemeindehelferin

Wann: 3.-5. November 2017 (Freitag 16

Uhr –Sonntag ca. 9 Uhr)

Wo: Missionary Benediktine Sisters of

Tutzing

Kosten: N\$ 600.00

Regenbittgottesdienst

Für große Teile des Landes ist in dem vergangenen Regenjahr guter Regen gefallen, und die Farmer hatten wieder ausreichende Weide. Aber das ist nicht überall der Fall. In einigen Gegenden hält die Dürre bereits drei Jahre lang an, Farmer verlassen ihre Farmen und suchen anderswo ein Auskommen. Selbst bei uns in Windhoek sind die Wasserbeschränkungen noch nicht aufgehoben. Das Land braucht dringend eine gute Regenzeit.

Mit diesem Anliegen wollen wir vor Gott treten und am **Donnerstag, den 23. November 2017 um 19.00 Uhr** den Regenbittgottesdienst in der Christuskirche halten. Daran sind, wie schon in den Jahren zuvor, auch die Mitglieder der deutschen katholischen Gemeinde beteiligt. Dieser gemeinsame ökumenische Gottesdienst soll zeigen, dass wir alle in diesem Land auf den guten Regen angewiesen sind und dass es nicht selbstverständlich ist, dass Gott uns mit diesem kostbaren Nass segnet. Diese Zuwendung Gottes haben wir nicht verdient, weil wir viel zu sehr uns selbst, viel zu wenig Gott in den Mittelpunkt unseres Alltags stellen. In der Bitte um Regen (und Segen) steht es uns an zu erkennen, wie klein wir vor Gott sind.

Lasst uns alle an diesem Tag in Demut vor Gott treten und ihn um Regen und Segen für unser Land und seine Leute bitten. Dazu laden wir herzlich ein.

Rudolf Schmid

Gottestdienst und Gedenkfeier am Ewigkeitssonntag

Sonntag, der 26. November 2017, ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres, auch Ewigkeitssonntag (oder im Volksmund Totensonntag) genannt. Da damit der Kirchenjahreskreis zu seinem Ende kommt, wollen wir uns daran erinnern lassen, dass alles auf dieser Welt einmal ein Ende haben wird – auch wir gehen auf den Tod zu. Für uns Christen bedeutet das allerdings nicht Schluss und Aus. In der Bindung an Jesus Christus, den der Tod auch nicht halten konnte, weil er von Gott auferweckt wurde, bewegen wir uns auf die Ewigkeit zu.

Im Gottesdienst am Ewigkeitssonntag **um 10.00 Uhr** in der **Christuskirche** werden

wir unter Verlesung der Namen besonders derjenigen gedenken, die im vergangenen Kirchenjahr aus unserer Mitte verstorben sind. Wir wollen dazu besonders herzlich die Angehörigen einladen, um sie mit dem Blick auf die Ewigkeit tröstend zu begleiten, gleichzeitig aber auch uns alle bereit zu machen auf den Weg in die Ewigkeit.

Ebenfalls an diesem Abend um 19.00 Uhr gestaltet der Hospizverein, dessen Aufgabe es ja ist, Menschen im Sterben nicht allein zu lassen, eine ähnliche Gedenkfeier in der Lukaskirche, um an die Verstorbenen zu denken.

Rudolf Schmid



"Herzliche Grüße aus Südwest!? Nein, Grüße von der südlichen Weinstraße! Familie Gerber hatte die Möglichkeit mit unserem "Alt"-Auslandsvikar Holger Müller eine Tour durch die Pfalz zu machen. Holgers "Bekenntnis" zu unserer Kirche und zu Namibia ist auf seinem Auto unschwer zu erkennen. Holger ist nun als Pfarrer zuständig für vier die Kirchengemeinden Barbelsroth-Oberhausen, Dierbach, Kappelen-Drusenweiler und Niederhorbach. Er lässt seine Windhoeker ganz herzlich Grüßen!"





"Schmuckes Pfarrhaus in Barbelsroth!"

"... und ganz plötzlich ist es Weihnachten!"

Damit niemand in die Weihnachtszeit stolpert, als ob er noch nie etwas vom "Heiligabend" gehört hätte, dafür gibt es die Adventszeit. Sie ist die Vorbereitungszeit auf den Weihnachtszyklus, der mit dem Abschluss der Epiphaniaszeit Ende Januar schließt.

In diesem Jahr werden wir nur an drei Adventssonntagen Gottesdienste und Adventssingen (3.&17. Dezember) haben. Der Heiligabend fällt auf den 4. Advent, sodass nur die drei Gottesdienste am 24. Dezember ab dem späten Nachmittag in der

Gemeinde gefeiert werden. In die knappe Adventszeit fallen auch noch verschiedene Farmgottesdienste, die weihnachtlich bzw. vorweihnachtlich gestaltet werden.

Am Heiligabend ist sicherlich der Höhepunkt die Aufführung des Kindermusicals "Das Geschenk des Himmels". Wer es ruhiger mag, ist zur Christvesper und Christmette eingeladen. Der eigentliche Weihnachtsgottesdienst findet am 25. Dezember statt.

Achim Gerber

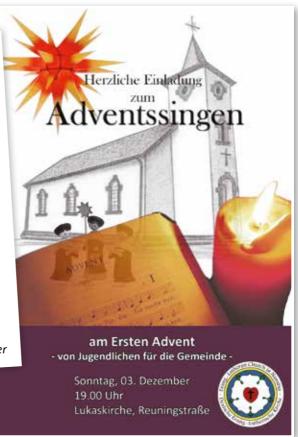
Leise nieselt es nass

Leise nieselt es nass. Hellgrün schimmert das Gras. Dornenbewehrt steht das Veld. Gott, komm in unsere Welt!

Unsre Herzen sind kühl. Sehen die Zukunft ganz still. Sorge um Regen anhält. Gott kommt in unsere Welt.

Bald ist der Weihnachtstag da. Gott kommt uns Menschen ganz nah. Gott sich gleich neben uns stellt. Gott ist in unserer Welt.

Dieter Esslinger





Geburtstage (80 Jahre und älter)

November 2017				
Herr Klaus Gerdes	01. 11. 1934	Frau Hermine Späth	25. 11. 1933	
Herr Gerhard Klosta	12. 11. 1932	Frau Sigrid von Leipzig	26. 11. 1928	
Frau Astrid Finkeldeh	16. 11. 1928	Frau Renate Schnebel	26. 11. 1937	
Frau Grete Ham	25. 11. 1922	Frau Anneliese Gerdes	27. 11. 1936	
Dezember 2017				
Herr Ernst Otto Mühr	01. 12. 1930	Frau Magdalene Rethemeyer	18. 12. 1930	
Frau Rosemarie Rusch	03. 12. 1935	Herr Claus Muhl	24. 12. 1932	
Frau Ellen Schröder	11. 12. 1932			

Erwachsenenkonfirmation:

3. September Mara Luise Kühne

Trauungen:

31. August Iris **Wanner** & Knut **Diers**30. September Dajana **von Schirp** & Patrick **Keller**

Neue Mitglieder:

Carina **Schumacher**

Wir verabschieden mit den besten Wünschen:

Bianca Crous

Silvia und Stefan **Goldbeck** mit Leela, Mick und Ben Guido **Koch** zur Stadtmission Windhoek Renzo **Risser** und Familie sind zurück nach Deutschland

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde deutscher Sprache - ELKIN (DELG) Windhoek

P.O.Box 233, Windhoek, Namibia

Tel.: (+264-61) 236002; **Fax:** (+264-61) 221470

Email: windhoek@elcin-gelc.org

Facebook: Deutsche Evangelische Kirche Namibia

www.elcin-gelc.org

Bankverbindung: Nedbank Namibia, BLZ 461038, Kontonummer 1100 0031 455; Kontoninhaber: DEL Gemeinde Windhoek, P.O.Box 884, Windhoek, Einzahlungsbelege bitte an 061-221470 faxen.

Redaktion: U. Behrens, A. Gerber, K. Jendrissek, S. Kotze, H. Nolting

Lay-out: S. Kotze

Vorderseite: Titelbild gestaltet von Adelheid Esslinger.

Druck: John Meinert Printers, Windhoek

